

Die Freiflächenfotovoltaik soll so schnell als möglich kommen

(bern) Groß-Umstadt hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst bald eine klimaneutrale Stadt zu sein. Das bedeutet, die Energie, die aufgewendet werden muss, um die Stadt am Laufen zu halten und für ihre Bürger weiterhin Lebenswert zu gestalten, soll durch erneuerbare Energien selbst erzeugt werden. Dabei spielt neben der Windkraft auch die Photovoltaik eine bedeutende Rolle. Das Verhalten der Bürger, also wie viele sich eine Photovoltaik-Anlage (PV) auf das Dach setzen lassen, kann die Stadt nicht steuern, aber bei der Freiflächen-PV sieht das anders aus.

Schon eine geraume Zeit wird über die Freiflächen-PV diskutiert und ohne sie kann Groß-Umstadt wohl in absehbarer Zukunft auch nicht energieneutral werden. Nun ist Groß-Umstadt in seiner Umgebung mit sehr guten Ackerböden gesegnet, die auch gute landwirtschaftliche Erträge bringen. Aber als die Diskussion um die Freiflächen-PV so richtig an Fahrt gewann, war auf der anderen Seite auch klar, dass die besten Ackerböden auch weiterhin der Produktion von Lebensmitteln vorbehalten bleiben sollen und irgendwie der Spagat zwischen der Produktion von Energie und Lebensmitteln erreicht werden muss. Es haben sich bereits Interessenten für die Errichtung einer Freiflächen-PV gemeldet und die haben auch schon an bestimmten Flächen ihr Interesse bekundet. Es gab schon Infoveranstaltungen zu dem Thema und der Magistrat wurde beauftragt, einen Kriterienkatalog zu erarbeiten, der es der Politik und der Verwaltung künftig einfacher machen soll, einem Antrag eines Investors zuzustimmen oder ihn abzulehnen. Der Grundlagen- und Kriterienkatalog ist seit September 2022 fertig, wobei er kein Punktesystem für künftige Projekte vorsieht, sondern allgemein gehaltene Kriterien. Verwiesen wird darin auch auf das Hauptproblem, es soll zu keinem Konflikt zwischen der Erzeugung von Strom und der Landwirtschaft kommen.

Bereits zur Bauausschusssitzung am 24. Januar hatte der Magistrat eine Liste mit sechs potenziellen Projekten vorgelegt, hierin waren die Größe aber auch die besonderen Eigenschaften der Fläche, wie die Erosion oder der Trinkwasserschutz verzeichnet. Ebenso gab es Empfehlungen des Magistrats, die auch auf Empfehlungen der jeweiligen Ortsbeiräte fußen, ob das Projekt weiterverfolgt werden soll. Für drei der Flächen hatte der Magistrat „nicht weiterverfolgen“ in seine Liste geschrieben.

Für den Ausschuss und die letztendlich beschließende Stadtverordnetenversammlung am 2. Februar hatte die CDU allerdings einen Änderungsantrag eingebracht, in dem sie forderte, allen sechs Flächen zuzustimmen und damit die Empfehlung des Magistrates und teilweise auch der Ortsbeiräte abzulehnen. Allerdings bei einigen Flächen nur mit der Maßgabe, dass Agri-Photovoltaik betrieben wird.

Neu in der Diskussion ist, dass sich damit gegebenenfalls auch über das Votum eines

Ortsbeirates hinweggesetzt wird, bisher war das ein fast ungeschriebenes Gesetz, dass der Ortsbeirat sozusagen das letzte Wort hat. Dennis Munoz (SPD) regte in der längeren Diskussion im Ausschuss auch an, dass genau überprüft werden solle, ob eine Agri-PV-Anlage vom künftigen Betreiber nur als Feigenblatt genutzt werde. Jochen Ohl (CDU) hingegen wandte sich gegen den Vorwurf, mit dem Antrag sei der beschlossene Kriterienkatalog gleich aufgeweicht worden. Die Antragsteller seien aufgefordert worden, genaue Konzepte vorzulegen, anhand derer dann entschieden werde. Zusätzlich werde man auch Sanktionsmaßnahmen ins Auge fassen, sollte sich ein Betreiber nicht an die Vereinbarungen halten.

Letztendlich wurde dem CDU-Antrag mit großer Mehrheit von acht zu einer Gegenstimme im Bauausschuss und dann auch mit großer Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung zugestimmt. Zwei der Flächen liegen auf der Flur von Wiebelsbach, wobei hier eine Fläche direkt an das Wohnhaus eines bäuerlichen Betriebes heranreicht, hier wurde eine Abstandsfläche von zehn Metern vorgeschrieben, eine Fläche befindet sich auf der Gemarkung Dorndiel, eine auf der von Heubach und zwei Flächen auf der Gemarkung von Groß-Umstadt. Die Flächen sind unterschiedlich groß, die kleinste am Stadtrand von Groß-Umstadt beträgt nur 1,8 Hektar, die anderen sind deutlich größer, wobei die Anlagen jeweils auf fünf Hektar gedeckelt werden sollen.

Freiwillige Feuerwehr
Groß-Umstadt/Heubach

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2023

Die gemeinsame Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Groß-Umstadt/Heubach, Verein und Einsatzabteilung, findet am 10. März 2023 um 19.30 Uhr im Heubacher Feuerwehrhaus statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung des 1. Vorsitzenden
2. Totenehrung
3. Bericht der Schriftführerin
4. Bericht des Wehrführers
5. Bericht der Jugendfeuerwehrwartin
6. Bericht des 1. Vorsitzenden
7. Bericht des Rechners
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl der Kassenprüfer für 2023
11. Bestätigung der Jugendfeuerwehrwartin
12. Gäste haben das Wort
13. Beförderungen und Ehrungen
14. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen bis spätestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung beim 1. Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Kleidung der Einsatzabteilung: 1. Garnitur.

Der Vorstand